

Violent Holes

Eine Annäherung an das Unaussprechliche Einleitung von Duscha Kistler

«I want people to know what happened to us, so that they understand.» Attal, geflüchtet aus Afghanistan

Wie findet man für traumatische Erlebnisse Sprache? Wie kann man sie erfahrbar machen, damit wir einander darin verstehen lernen? Was machen diese endlos vielen traumatisierenden Kriegs- und Fluchterfahrungen mit unserer Gesellschaft? Welche Spuren hinterlassen sie? Und wie schreiben sie sich in unsere Körper-Geist-Seelen-Systeme ein?

Raphael Perret widmet sich in seiner künstlerischen Auseinandersetzung diesen, wie er sie nennt, «mit Schweigen umhüllten Tabuzonen», die sich seit Menschengedenken tagtäglich mehren, transformieren und zu immer grösseren, unantastbaren Leerstellen werden. «Violent holes» – verursacht durch Kriege, Verfolgungen, den Verlust der Heimat und Flucht. Meist sind sie unsichtbar, gut kaschiert oder versteckt. Doch bisweilen werden sie als physische Spuren manifest. So wie die Einschusslöcher aus dem Zweiten Weltkrieg in Berliner Hausfassaden und Mauern. Raphael Perret hat sie mit Silikon abgeformt – noch bevor sie mit frischem Putz gefüllt und Farbe überdeckt wurden – und bringt sie nun in die Räume von Kupper Modern.

Die Ausstellung beginnt da, wo sich der künstlerische Prozess von Raphael Perret gerade jetzt befindet, und endet im obersten Ausstellungsraum dort, wo vieles seinen Anfang nahm: Beim «Club La Fafa» (frz. ugs. Familie), den Raphael Perret und Nadja Baldini 2018 anlässlich der Ausstellung «Refaire le Monde» im Helmhaus Zürich gegründet hatten. Er ist der Versuch, durch Gemeinschaft von Menschen mit und ohne Migrationserfahrung zu lernen und mittels künstlerischer Praxis das Zusammenleben zu erproben.

Attal ist Mitglied des «Club La Fafa». Genauso wie Ali und ██████████. Alle drei haben sich entschieden, das Schweigen zu überwinden und für ihre Erfahrungen nach Sprache zu suchen. Raphael Perret begleitet sie. Setzt sich mit ihren Geschichten über Herkunft, Flucht und den Versuch des Ankommens auseinander. Nähert sich an. Setzt sich aus. Wagt Sichtbarmachungen, visuelle Übersetzungen, Formvorschläge und Querbezüge. Dabei verwendet er verschiedene Medien, Materialien und Abstraktionsgrade und offeriert unterschiedlichste Zugänge. Er überlässt es uns, auf welcher Flughöhe wir einsteigen, uns einlassen oder in unseren eigenen Erfahrungen berührbar machen – wertfrei, ohne zu verurteilen. Und gleichzeitig drängt er sich uns nicht auf, wird weder moralisch noch dramatisch. Vielmehr empfängt er uns in den Räumen von Kupper Modern mit empathievollen Andockstellen, intellektuellen Anregungen und, gleich als Auftakt zur Ausstellung, mit zwei praktischen Handlungsangeboten: Diese machen sich clever und mit Schalk die Mechanismen der Justiz und des Asylwesens zu eigen – und zu Geld für betroffene Menschen.

Raphael Perret setzt sein künstlerisches Schaffen mit einer präzisen und authentischen Leichtigkeit in den Dienst der Transformation, schafft Verbindungen und Wechselwirkungen. Spätestens dort, wo wir in der Ausstellung einem Briefwechsel zwischen seinen Urgrosseltern und der Urgrosstante aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg begegnen, kommt eine persönliche Färbung dazu, die Vertrautheit weckt. Genauso wie der Stadtplan von Zürich, der zu einer Kartografie von Schleichwegen und Ausweichmanövern wird. Ein kurzer Shift, der erahnen lässt, dass sowohl die Einschusslöcher aus Berlin als auch die Erzählungen von Attal, Ali und ██████████ mehr mit uns zu tun haben und mit uns tun, als sich auf den ersten Blick vermuten lässt.

«Impact – Transformation – Expression» ist nicht nur Raphael Perrets Leitmotiv in dieser Ausstellung, sondern auch der Titel der Arbeit im Zwischengeschoss. Gleichzeitig benennt diese Dreierkonstellation das Grundprinzip von künstlerischem Schaffen schlechthin – wie auch die ewige Bewegung des Lebendigen. Alles hat Einfluss auf alles. Wir sind ein System, ein grosser Kreis, in ständiger Resonanz und Veränderung.

«In the great Circle, everything is in everything else.»
Eduard Glissant, 1993

